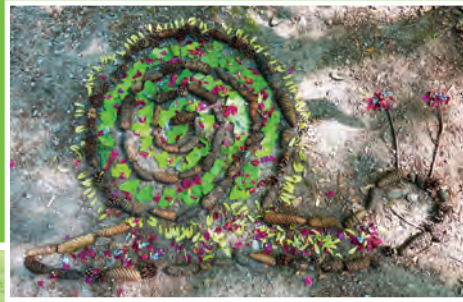




Editorial

Nach sieben bereichernden Jahren an der Schule Erlenbach beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt. Im kommenden Schuljahr werde ich meine Tätigkeit als Lehrerin pausieren, um mich stärker meiner Familie zu widmen, die im Januar weiteren Zuwachs erhält.

Mit dieser Ausgabe des Schulwegs verabschiede ich mich von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Die Arbeit an dieser Zeitung und die vielen spannenden Einblicke in unseren Schulalltag haben mir stets grosse Freude bereitet. Umso mehr freue ich mich, die redaktionelle Leitung an meine Kollegin Sophie Hauser weiterzugeben. Für diese neue Aufgabe wünsche ich ihr viel Erfolg, Freude und viele interessante Begegnungen.

Linda Wullschleger

Nun ist es an mir, mich Ihnen kurz vorzustellen: Mein Name ist Sophie Hauser, und ich freue mich, ab dieser Ausgabe die Redaktion des Schulwegs zu übernehmen. Seit diesem Schuljahr unterrichte ich Textiles und Technisches Gestalten in verschiedenen Klassen, bin weiterhin im Teamteaching in der 2b tätig und unterrichte dort zudem Sport und Deutsch als Zweitsprache.

Diese Vielfalt an Fächern begeistert mich besonders. Ob beim Werken, in der Turnhalle oder beim gemeinsamen Deutschsprechen, so lerne ich die Schülerinnen und Schüler von ganz unterschiedlichen Seiten kennen. Genau diese Nähe zum Schulalltag und die vielen kleinen und grossen Geschichten, die sich hier abspielen, haben mich gereizt, die Redaktion zu übernehmen.

Und Geschichten gibt es in dieser Ausgabe einige: Gleich fünf neue Lehrpersonen stellen sich Ihnen unter «Neu an der Schule» vor, der Elternrat lässt das Sommerfest nochmals aufleben, und im Kreativ Kosmos zeigen die Kinder, was in den vergangenen Monaten alles entstanden ist. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken dieser und der kommenden Ausgaben.

Sophie Hauser
Redaktionsleitung



Wenn aus vielen Kindern eine Klasse wird

Kaum ein Thema bewegt Eltern jedes Jahr so sehr wie die Bekanntgabe der neuen Klassen. Besonders beim Übertritt von der 3. in die 4. Klasse erreichen uns jeweils zahlreiche Rückmeldungen, Fragen und Wünsche. Das ist verständlich. Für Eltern ist das eigene Kind im Mittelpunkt. Sie wünschen sich Sicherheit, Kontinuität und den bestmöglichen Start in einen neuen Lebensabschnitt. Wir nehmen diese Anliegen ernst. Für die Schulleitungen gehört die Klasseneinteilung zu den anspruchsvollen Aufgaben. Denn wir teilen nicht einfach einzelne Kinder einer Klasse zu. Wir bilden eine Gemeinschaft, die in den kommenden Jahren gemeinsam lernen, wachsen und Herausforderungen meistern wird.

Dabei müssen wir zahlreiche Kriterien gleichzeitig berücksichtigen. Dazu gehören unter anderem:

- eine ausgewogene Verteilung von Mädchen und Jungen,
- die Klassengrösse,
- die altersdurchmischte Zusammensetzung,
- unterschiedliche Leistungsniveaus,
- Kinder mit besonderem Förderbedarf,
- sprachliche Voraussetzungen,
- bestehende Freundschaften,
- soziale Dynamiken innerhalb eines Jahrgangs,
- bewusste Trennungen bei schwierigen Gruppenkonstellationen,
- Geschwisterbeziehungen sowie organisatorische Rahmenbedingungen.

Bereits diese Aufzählung zeigt: Es gibt kaum eine Entscheidung, die allen individuellen Wünschen gleichzeitig gerecht werden kann. Jede Veränderung an einer Stelle hat Auswirkungen auf viele andere Kinder. Deshalb betrachten wir nie nur ein einzelnes Kind, sondern immer den gesamten Jahrgang.

Manchmal begegnen wir auch der Erwartung, dass bestehende Freundschaften möglichst vollständig erhalten bleiben sollten. Dieses Anliegen kennen wir gut. Auch wir haben unsere eigene Schulzeit nicht vergessen. Viele von uns erinnern sich noch genau an den Moment, als wir erfuhren, in welche Klasse wir eingeteilt wurden. Nicht immer verlief dies so, wie wir es uns gewünscht hatten und wir mussten lernen, mit Enttäuschungen umzugehen. Der Rückblick zeigt jedoch, dass nicht selten enge Freundschaften trotz Klassentrennung in der Freizeit umso bewusster gepflegt wurden oder dass sich Beziehungen trotz Verbleib in der gleichen Klasse auseinanderentwickelten, und neue Freundschaften entstanden.

Kinder besitzen oft eine erstaunliche Fähigkeit, neue Beziehungen aufzubauen und es ist für sie, auch in späteren Jugendjahren, eine grosse Bereicherung, möglichst viele Kontakte und Freundschaften zu Gleichaltrigen im Dorf zu



pflegen. Solche Beziehungen gehören zu den wertvollsten Erinnerungen an die Primarschulzeit.

Während Erwachsene noch lange über eine Einteilung nachdenken, haben viele Kinder bereits nach wenigen Wochen wieder Freundschaften geschlossen und ihren Platz in der Klasse gefunden. Gerade deshalb möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern auch etwas zutrauen. Schule soll nicht jede Veränderung verhindern, sondern Kinder befähigen, Veränderungen selbstbewusst zu meistern. Diese Erfahrung stärkt sie weit über die Primarschule hinaus.

Diskussionen über Klasseneinteilungen bis hin zu Gerichtsverfahren zeigen, wie emotional dieses Thema geworden ist. Sie machen aber auch deutlich, dass Klasseneinteilungen immer das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung verschiedener pädagogischer und organisatorischer Kriterien sein müssen und auch sind. Wir investieren jedes Jahr viele Stunden in diesen Prozess. Keine Einteilung entsteht zufällig. Hinter jeder Klasse stehen pädagogische Überlegungen, Erfahrung und die gemeinsame Verantwortung für alle Kinder unserer Schule. Es gibt selten eine perfekte Lösung für alle, doch es gibt verantwortungsvolle Entscheidungen, die das Wohl aller Kinder im Blick haben.

Für das Gelingen braucht es dann jedoch vor allem eines: Vertrauen. Vertrauen in die Schule und Vertrauen in die Kinder. Denn sie überraschen uns immer wieder mit ihrer Offenheit, ihrer Neugier, ihrer Anpassungsfähigkeit und ihrer Freude und Fähigkeit, neue Wege zu gehen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen Ihre Kinder auf ihren Wegen zu begleiten.

Schulleitung

Neu an der Schule

Mein Name ist **Aysu Gümüstekin** und ich freue mich sehr, ab dem neuen Schuljahr Teil des Teams der Primarschule Erlenbach zu sein.

Ursprünglich war ich viele Jahre als Architektin tätig. Mit der Zeit wurde mir jedoch bewusst, dass ich meine Erfahrungen und Fähigkeiten gerne in die Arbeit mit Kindern einbringen möchte. Die Möglichkeit, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und sie auf ihrem Lernweg zu unterstützen, bedeutet mir sehr viel. Deshalb habe ich mich für den Quereinstieg an der Pädagogischen Hochschule Zürich entschieden und bilde mich zur Primarlehrperson weiter.

Besonders wichtig ist mir, Kinder auf ihrem Lernweg zu begleiten, sie zu ermutigen und ihnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu vermitteln. Es bereitet mir grosse Freude zu erleben, wie Kinder Neues entdecken, Herausforderungen meistern und mit wachsendem Selbstvertrauen ihren eigenen Weg gehen.

Ich wohne in Uetikon am See und verbringe meine Freizeit gerne in der Natur.

Oft bin ich mit meinem Weissen Schweizer Schäferhund Nifl im Wald unterwegs. Ausserdem schwimme ich gerne im See oder im Meer und entdecke auf Städtereisen neue Orte und Kulturen.

Eine weitere Leidenschaft von mir ist das Kochen. Da meine Eltern aus der Türkei stammen, bereite ich besonders gerne türkische Gerichte zu. Dabei macht mir besonders viel Freude, mit Zutaten zu experimentieren und neue Variationen bekannter Rezepte auszuprobieren.

Ich freue mich sehr darauf, Ihre Kinder auf ihrem Lernweg zu begleiten und gemeinsam mit ihnen viele spannende, lehrreiche und schöne Momente an der Primarschule Erlenbach zu erleben.



Mein Name ist **Francesca Worch** und ich freue mich sehr, Ihr Kind im kommenden Schuljahr begleiten zu dürfen. Ich werde vier Lektionen Deutsch unterrichten, was sich im Fachjargon "Deutsch als Zweitsprache" oder gekürzt einfach nur "DaZ" nennt. Zudem werde ich jeweils am Freitagvormittag während des Schwimm- und Turnunterrichts für vier Lektionen als Kindergartenlehrperson tätig sein.

Ursprünglich habe ich Sprachen studiert und eine Ausbildung zur Übersetzerin abgeschlossen. Später entschied ich mich, an der Pädagogischen Hochschule in Bern den Lehrberuf zu erlernen. Vor rund 16 Jahren absolvierte ich zudem die CAS-Weiterbildung Deutsch als Zweitsprache.

Die Arbeit mit jungen Kindern liegt mir besonders am Herzen, weil ich sie gerne in ihrer sprachlichen und persönlichen Entwicklung begleite. Es bereitet mir grosse Freude, miterleben zu dürfen, wie sie jeden Tag Neues entdecken und dazulernen.

Auch privat begleitet mich der Lehrerberuf: Ich habe zwei erwachsene Kinder, die beide ebenfalls als Lehrpersonen tätig sind.

Ich freue mich auf ein schönes Schuljahr, auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, Ihren Kindern und dem herzlichen Team des Kindergartens Wanne.



Mein Name ist **Berivan Odun** und ab dem neuen Schuljahr werde ich die ASL-Klasse 3/4 in Erlenbach übernehmen.



Ich komme ursprünglich aus Vorarlberg in Österreich, direkt am Bodensee. Dort habe ich auch mein Lehramtsstudium mit Masterabschluss absolviert und mehrere Jahre als Primarlehrerin gearbeitet.

An meinem Beruf schätze ich die Vielfalt des Schulalltags. Besonders gerne arbeite ich mit forschenden Lernformen, bei denen die Kinder ihren Fragen nachgehen, Neues ausprobieren und eigene Lösungswege finden können.

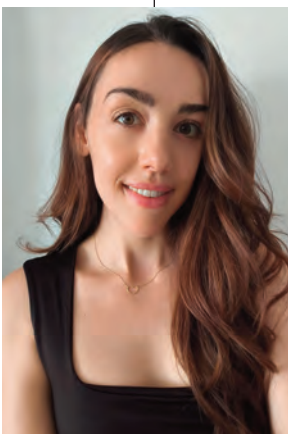
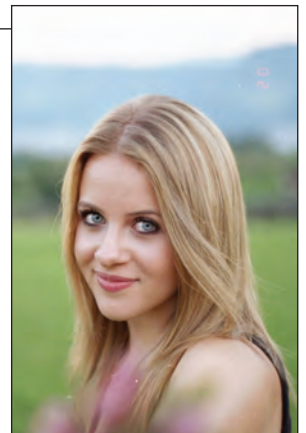
Wenn ich nicht in der Schule bin, verbringe ich viel Zeit mit meinem Dackel, bin gerne draussen unterwegs und entdecke neue Orte. Dabei gehört auch gutes Essen definitiv zu meinen Leidenschaften.

Ich freue mich auf meinen Start an der Schule Erlenbach und auf die gemeinsame Zeit im neuen Schuljahr.

Mein Name ist **Lynn Aellen** und ich freue mich sehr darauf, ab dem kommenden Schuljahr als Lehrperson an der Schule Erlenbach tätig zu sein.

Seit Januar 2025 arbeite ich regelmässig als Stellvertretungslehrperson an der Schule Erlenbach. In dieser Zeit durfte ich wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Klassen sammeln und die Schule bereits gut kennenlernen. Aktuell absolviere ich meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Bern. Die Verbindung von Studium und Unterrichtspraxis ermöglicht es mir, mein pädagogisches Wissen laufend zu erweitern und direkt im Schulalltag umzusetzen. In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich aktiv und reise gerne, um neue Orte und Kulturen kennenzulernen.

Ich freue mich auf das kommende Schuljahr und auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, ihren Familien sowie dem gesamten Schulteam.



Mein Name ist **Melanie Lehmann**, ich bin 36 Jahre alt und lebe mit meinem Partner und unserer im vergangenen November geborenen Tochter in Dübendorf. Meine freie Zeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und mit Freunden – bei gemeinsamen Ausflügen, Spaziergängen oder einfach im Zusammensein.

Vor meinem Studium war ich als diplomierte Pharma-Assistentin tätig. Da ich mich beruflich neu orientieren wollte, entschied ich mich vor neun Jahren für den Lehrberuf. Die Neugierde und Lebensfreude der Kinder haben mich schon immer begeistert. Es bereitet mir grosse Freude, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihre Lernfortschritte mitzuerleben.

Nach meinem Abschluss an der PH Zürich im Jahr 2020 arbeitete ich als Fachlehrperson an mehreren Unterstufenklassen. In den darauffolgenden fünf Jahren war ich als Klassenlehrperson in altersdurchmischten Klassen tätig. Nach der kurzen Familienpause bin ich sehr motiviert, meine berufliche Tätigkeit im

Teilzeitpensum wieder aufzunehmen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, ihren Eltern sowie dem gesamten Schulteam.

Neu in der Schulpflege

Jacqueline Pfister

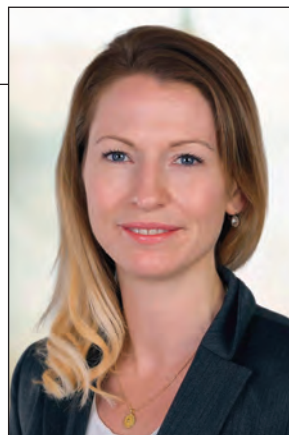
Ich freue mich sehr darauf, als neu gewähltes Mitglied der Schulpflege aktiv an der Gestaltung unserer Schule mitzuwirken. Als Mutter mit drei Kindern, von denen die Jüngste aktuell selbst noch die Primarschule in Erlenbach besucht, liegt mir eine lebendige, fördernde und gut funktionierende Schulumgebung besonders am Herzen.

Aufgewachsen bin ich in Dornach, wo ich auch die Primarschule besuchte. Nach meiner Zeit am Leonhard-Gymnasium in Basel zog es mich nach Zürich: Meine Faszination für das Reisen führte mich an die Tourismusfachschule. In den folgenden Jahren war ich als Produktmanagerin bei Kuoni und ITS Coop Reisen tätig. Vor nunmehr 14 Jahren zogen wir mit meinem Mann nach Erlenbach – damals hochschwanger mit unserem ersten Kind.

Danach schlug ich neue berufliche Wege ein. Über Stationen in der Privatwirtschaft fand ich den Weg in die Bildungswelt: An der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) konnte ich vertiefte Einblicke in die Strukturen und die Organisation des Primarschulwesens gewinnen. Diese Erfahrungen waren ein wesentlicher Motivator für mich, mich nun in der Schulpflege zu engagieren. Seit zwei Jahren arbeite ich in einer vielseitigen Funktion als Bereichsassistentin bei Agroscope. Einige kennen mich vielleicht auch durch den Newsletter «Spatz Erlenbach», den ich wöchentlich erstelle. Diese Aufgabe hat mir gezeigt, wie engagiert unser Dorfleben ist, und meine Verbundenheit zu Erlenbach weiter gestärkt.

Den nötigen Ausgleich zum Alltag finde ich beim Yoga, Pilates oder beim Joggen am Wochenende. Besonders geniesse ich die Zeit mit meiner Familie und Freunden – sei es bei einer spontanen Partie Pingpong mit meinem Sohn, beim Schwimmen oder beim Besuch verschiedener kultureller Veranstaltungen.

Ich freue mich darauf, meine Erfahrungen aus der Privatwirtschaft sowie meine Einblicke in die Schulumwelt in die Schulpflege einzubringen und gemeinsam mit der Schulleitung, den Lehrpersonen und Ihnen als Eltern die bestmöglichen Rahmenbedingungen für unsere Kinder zu schaffen.



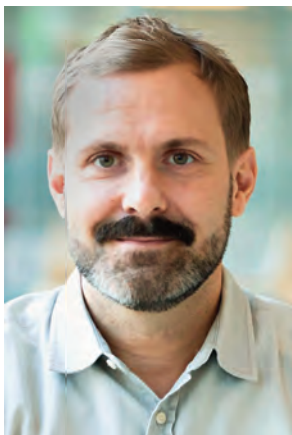
Daniel Gysin

Bei den Gemeindewahlen im Herbst hat mir die Bevölkerung von Erlenbach ihr Vertrauen geschenkt und mich in die Schulpflege gewählt. Ich freue mich ausserordentlich auf diese neue Aufgabe, insbesondere auf eine vertrauensvolle und bereichernde Zusammenarbeit mit allen Lehrpersonen, Schulleitungen, Kindern und Eltern sowie den Kolleginnen und Kollegen aus der Schulpflege.

Aufgewachsen in Luzern und seit zehn Jahren im Kanton Zürich zuhause, wohne ich seit 2024 gemeinsam mit meiner Frau und unseren beiden Kindern im Kindergarten- und Spielgruppenalter im schönen Erlenbach. Durch unseren Familienalltag durfte ich die Gemeinde bereits als sehr herzlich erleben. Als ehemaliger Sekundarlehrer und heutiger Dozent an der Pädagogischen Hochschule Luzern kenne ich die Schule aus verschiedensten Perspektiven. Nach meinem Studium in Luzern und Zürich sowie dem Doktorat in Fachdidaktik an der PH Heidelberg, freue ich mich, meine Erfahrungen nun in die Schulpflege der Schule Erlenbach einbringen zu dürfen.

In der Schulpflege möchte ich mich für eine zukunftsgerichtete Schule einsetzen, in der die Partizipation aller Beteiligten gelebt wird. Wichtig sind mir die individuellen Bedürfnisse der Lernenden wie auch der Lehrpersonen, eine Digitalisierung mit Mass, bei der das Lernen und die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund stehen sowie die soziale, finanzielle und ökologische Nachhaltigkeit der Schule Erlenbach. Meine Freizeit geniesse ich am liebsten gemeinsam mit meiner Familie, im Sommer in der Winkelbadi und im Winter beim Skifahren. Auch Fotografieren, Gitarrespielen und Spieleabende dürfen nicht zu kurz kommen.

Ich freue mich auf die kommende Zeit und die Begegnungen mit Ihnen!



Oliver Pargätzi

Mein Name ist Oliver Pargätzi und ich wurde neu in die Schulpflege Erlenbach gewählt. Vielen Dank für das Vertrauen. Ich bin 1974 in Erlenbach geboren und seither nie weggezogen. So gut gefällt es mir hier.

Ich bin verheiratet und Vater von zwei Töchtern, die im Hitzberg und im Pavillon zur Schule gehen. Dadurch bin ich wieder nah am Schulalltag, inklusive Hausaufgaben, Znüni-boxen und gelegentlicher Diskussionen über Umwege als Heimwege. Gleichzeitig kommen viele schöne Erinnerungen an meine eigene Schulzeit in Erlenbach zurück. Unsere Schule liegt mir am Herzen. Sie soll auch in Zukunft ein Ort bleiben, an dem Kinder gerne lernen, Eltern ein gutes Gefühl haben und Lehrpersonen sich wohlfühlen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie. Sport ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Das Reisen, Kochen und «Draussensein» gibt mir Energie und neue Perspektiven.

Ich habe eine Verwaltungslehre auf der Gemeinde Küsnacht gemacht und bin dann später in die Werbevermarktung gewechselt. Seit nunmehr 18 Jahren arbeite ich für die TX Group und konnte dort viel Führungserfahrung sammeln. Nun freue ich mich, meine Energie, Erfahrung und Freude in das Amt des Schulpflegers einzubringen. Bis bald in Erlenbach.

Vom Räupchen zum Schmetterling

Die Kindergartenklasse Lerchenberg 1 durfte in den vergangenen Wochen ein ganz besonderes Naturprojekt erleben. Mit viel Neugier und Begeisterung beobachteten die Kinder, wie sich kleine Raupen Schritt für Schritt in wunderschöne Schmetterlinge verwandelten.

Zu Beginn zogen mehrere Distelfalter-Raupen in einem Aufzuchtbehälter in den Kindergarten ein. Täglich schauten die Kinder nach ihnen und stellten fest, wie schnell die Raupen wuchsen. Sie frassen fleissig, wurden von Tag zu Tag grösser und bereiteten sich auf ihre nächste Entwicklungsstufe vor.

Sobald die Raupen ausgewachsen waren, wurden sie vorsichtig in einen Raupenkasten umgesiedelt. Dort suchten sie sich einen geeigne-

ten Platz an der Decke des Kastens, hängten sich kopfüber auf und verpuppten sich. Nun begann das grosse Warten. Von aussen schien sich kaum etwas zu verändern, doch im Inneren der Puppe fand eine erstaunliche Verwandlung statt. Dieser Vorgang wird Metamorphose genannt.

Schon bald war der grosse Moment gekommen: Die ersten Schmetterlinge schlüpfen aus ihren Puppen. Die Kinder konnten beobachten, wie sich die Flügel langsam entfalteten und die Distelfalter nach kurzer Zeit durch den Kasten flatterten. Das Staunen war gross, denn viele Kinder hatten eine solche Verwandlung noch nie aus nächster Nähe erlebt.

Nachdem die Schmetterlinge einige Tage beobachtet und mit Zuckerwasser sowie frischen Früchten versorgt worden waren, wurden sie gemeinsam im Freien freigelassen. Es war ein schöner und gleichzeitig bewegender Moment, als die Schmetterlinge davonflogen und ihren Platz in der Natur fanden.

Während des Projekts lernten die Kinder den Lebenszyklus eines Schmetterlings kennen, von der Raupe über die Puppe bis zum ausgewachsenen Schmetterling. Gleichzeitig übten sie sich im genauen Beobachten, stellten viele Fragen und entwickelten ein noch grösseres Verständnis für die Natur und ihre faszinierenden Wunder.

Das Schmetterlingsprojekt war für die Kindergartenklasse Lerchenberg 1 ein unvergessliches Erlebnis. Es zeigte eindrücklich, wie spannend Lernen sein kann, wenn Natur direkt im Klassenzimmer erlebt werden darf.

Fabienne Bertschinger



Sozioemotionale Kompetenzen – die unsichtbare Grundlage des Schulerfolgs

Die OECD, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, untersucht in der aktuellen Erhebung „Survey on Social and Emotional Skills“ (kurz «SSES»), welche sozioemotionalen Kompetenzen Kinder in Schule und Leben voranbringen. Die Studie zeigt: Diese Kompetenzen sind Grundlage für den Schulerfolg, das Wohlbefinden und den späteren Lebensweg.

Welche Kompetenzen werden untersucht?

Die Studie misst sozioemotionale Kompetenzen in fünf Domänen:

- Task Performance (z. B. Ausdauer/Gewissenhaftigkeit/Beharrlichkeit)
- Emotional Regulation (z.B. Stressregulation/Optimismus)
- Collaboration (Empathie/Kooperation)
- Openmindedness (Neugier/intellektuelle Offenheit)
- Engaging with Others (Durchsetzungsfähigkeit/soziale Initiative)

Welche sind die Kernbefunde?

Sozioemotionale Kompetenzen stehen in engem Zusammenhang mit Lernerfolg, Wohlbefinden und sozialem Miteinander. Kinder mit höherer Ausdauer und guter Selbstregulation erzielen bessere schulische Leistungen. Wer eigene Gefühle gut regulieren kann, berichtet häufiger von Lebenszufriedenheit und erlebt weniger Belastung; ausgeprägte soziale Fähigkeiten gehen zudem mit konstruktiverem Verhalten und stabileren Freundschaften einher. Viele dieser Kompetenzen sind im späten Kindesalter gut formbar, verändern sich in der frühen Adoleszenz jedoch spürbar. Einflüsse von Schule und Familie können diese Entwicklung positiv steuern.

Was bedeutet das für die Schule?

Für die Schule bedeuten die Befunde eine «neue» Kernaufgabe: Neben Lesen, Schreiben und Rechnen (traditionell fachbezogenes Lernen) gilt es nun, die Förderung sozioemotionaler Kompetenzen in den Vordergrund zu stellen. Das ist anspruchsvoll und braucht viel Zeit, gut ausgebildete Lehrpersonen und institutionelle Rahmenbedingungen (z.B. Anpassung des Lehr- und Stundenplans). Doch die Investition lohnt sich auf alle Fälle: In einer Welt im rasanten Wandel sind Ausdauer, Empathie, Selbststeuerung und soziale Initiative genau die Fähigkeiten, die jungen Menschen helfen, selbstwirksam und resilient ihren Weg zu finden - in der Schule und darüber hinaus.

Eirini Berg



Quellen:

<https://www.oecd.org/en/about/programmes/oecd-survey-on-social-and-emotional-skills.html>

<https://www.oecd.org/en/about/projects/international-early-learning-and-child-well-being-study.html>

https://www.oecd.org/de/publications/besser-leben-kindliches-wohlergehen-in-einer-digitalen-welt-auszugsweise-ubersetzung_7aaf58dc-de/full-report/component-3.html

Weiterdenken am Klassenklima

Erlebnistag mit dem Kanu

Datum: 25.06.2026

Ort: GZ Wollishofen/Zürichsee

Wer: Klasse 5c

LP: Lynn Aellen und Doro Hoffmann

Im Rahmen des sozialen Lernens fand mit der Klasse 5c ein Erlebnistag mit dem Kanu statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Schülerinnen und Schülern eine gemeinsame, handlungsorientierte Erfahrung ausserhalb des regulären Unterrichts zu ermöglichen und dabei insbesondere die Zusammenarbeit, das gegenseitige Vertrauen und das Klassenklima zu stärken.

Nach einer kurzen Einweisung in die Handhabung des Kanus und die geltenden Sicherheitsregeln durften die Schülerinnen und Schüler sich selbstständig in Gruppen einteilen. Im Verlauf des Tages absolvierten die Kanugruppen verschiedene Übungen auf dem Wasser, darunter auch Schwimmen mit Schwimmweste, gemeinsames Paddeln, Richtungswechsel und kleinere kooperative Aufgaben, die ein abgestimmtes Vorgehen erforderten.

Der Erlebnistag bot einen wertvollen Einblick in die sozialen Strukturen in der Klasse. Besonders deutlich wurde, dass sich bestehende Freundschaftsgruppen in der Paddel-Einteilung widerspiegeln; gleichzeitig zeigte sich, dass einige



Kinder Schwierigkeiten hatten, sich in neu zusammengestellten Tandems einzubringen oder Verantwortung zu übernehmen.

Positiv hervorzuheben ist, dass viele Kinder im Laufe des Tages zunehmend bereit waren, anderen zu helfen, etwa beim Ein- und Aussteigen ins Boot oder beim Koordinieren der Paddelschläge. Schwierigkeiten in der Abstimmung führten in einzelnen Gruppen zu kurzfristigen Spannungen, die jedoch meist selbstständig oder mit geringer Unterstützung gelöst werden konnten.

Alles in allem ein sehr gelungener, spannender und erfolgreicher Kanutag. Vielen Dank an Reto Pfirter.



Wenn wir Fehler verstehen, können wir gezielter fördern – Individualisierung im DaZ-Unterricht mit Hilfe von ChatGPT

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache (DaZ) lernen, bringen unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen mit. Manche wachsen mehrsprachig auf, andere sind erst vor kurzem in die Schweiz gekommen oder haben bereits weitere Sprachen gelernt. Erfolgreicher DaZ-Unterricht ist mehr als das Vermitteln von Wortschatz und Grammatik: Er knüpft an diese Voraussetzungen der Kinder an. Im vergangenen Semester durfte ich eine spannende Erfahrung machen. Sie zeigte mir, wie wichtig das Wissen über die Erstsprachen der Schülerinnen und Schüler ist – und dass der Einsatz von ChatGPT eine sinnvolle Unterstützung sein kann, passgenaues Unterrichtsmaterial zu entwickeln.

Fehler als Chance zum Verstehen

Die deutsche Sprache stellt DaZ-Lernende vor besondere Herausforderungen. Artikel, Singular und Plural sowie die Satzstellung unterscheiden sich oft deutlich von den Strukturen vieler anderer Sprachen. Was Deutschsprachigen selbstverständlich erscheint, muss im DaZ-Unterricht aufgebaut und geübt werden. Mir fiel bei einer DaZ-Gruppe auf, dass die Kinder den Gebrauch der Artikel noch nicht automatisiert hatten. Auch bereitete das Verb sein den Kindern Schwierigkeiten. So sagte ein Schüler: «Mein Vater sind gross», ein anderer: «Augen ist braun». Mich erstaunte einerseits, dass diese Fehler trotz längerer Zeit in der Schweiz noch auftraten, andererseits, dass die ganze Gruppe mit demselben Thema Mühe hatte, obwohl die Kinder sehr unterschiedliche Erstsprachen sprechen.

Individuelle Förderung mit KI

Ich recherchierte ein wenig über die Sprachen und fand heraus, dass die Erstsprachen der Kinder in bestimmten grammatischen Bereichen wesentliche Unterschiede zum Deutschen aufweisen: Es gibt in diesen Sprachen keine Artikel vor den Nomen, das Verb sein funktioniert anders oder wird im Präsens teilweise weggelassen. Während in einer Sprache der Plural durch die Endung des Nomens markiert wird, gibt es in der anderen keinen grammatischen Plural, so wie wir ihn kennen. Diese Beobachtungen halfen mir, die Fehler der Kinder besser zu verstehen. Plötzlich wusste ich, wie ich meinen Unterricht gezielter ausrichten konnte, und so nutzte ich für die weitere Förderung ChatGPT.

Lernen in bedeutsamen Kontexten

Die Kinder durften zuerst im Unterricht ein Sommerdessert zubereiten. So lernten sie den passenden Wortschatz kennen. Anschliessend liess ich Übungen zu Artikeln, Singular und Plural sowie zum Verb sein er-



stellen. Der bekannte Wortschatz gab den Kindern Sicherheit. Weil ihnen die Wörter bereits vertraut waren, konnten sie ihre Aufmerksamkeit stärker auf die grammatischen Muster richten und diese anschliessend anwenden. Durch die wiederholten Übungen gewannen die Kinder zunehmend Sicherheit. Gleichzeitig wurde mir bewusst, dass der Transfer auf neue Wörter und Situationen ein weiterer Lernschritt ist, der Zeit und viele Gelegenheiten zum Üben braucht. Auch in anderen DaZ-Gruppen erwies sich dieses Vorgehen als hilfreich. Für eine Schülerin, die den Nebensatz mit weil übte und Pferde liebt, liess ich einen Lesetext mit passendem Wortschatz und Übungen erstellen. Für einen anderen Schüler, der umziehen musste und nun einen langen Schulweg mit Zug und Umsteigen hatte, entstand ein Dossier zu trennbaren Verben rund ums Zugfahren. So konnten die Kinder Grammatik mit Themen üben, die ihrer Lebenswelt entsprachen.

Für mich war diese Erfahrung sehr bereichernd. ChatGPT ersetzt weder die pädagogische Planung noch die fachliche Beurteilung. Als Werkzeug ermöglicht mir die KI jedoch, individualisierte Materialien zu entwickeln.

Lernen ist Beziehung

Nach den Sommerferien werde ich nicht mehr an dieser Schule unterrichten. Der Abschied fällt mir schwer, denn ich durfte unzählige wertvolle Erfahrungen sammeln und schöne Beziehungen zu den Kindern aufbauen. Jedes Kind geht seinen eigenen Weg – in seinem eigenen Tempo und mit eigenen Voraussetzungen. Sprachlernen braucht Zeit, Geduld und Vertrauen. Ich bin überzeugt, dass alle Kinder ihren Weg finden werden. Ich durfte sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten und habe dabei selbst sehr viel über Sprache, Lernen und Unterrichten gelernt. Diese Erfahrungen und Beziehungen kann keine KI ersetzen. Dafür bin ich den Kindern von Herzen dankbar.

Siri Sarak

Sommerfest 2026 – organisiert vom Elternrat der Schule Erlenbach

Am Samstag, 27. Juni 2026, durften wir auf der Allmendliwiese gemeinsam den Abschluss des Schuljahres feiern und schöner hätte der Tag kaum sein können.

Unser Sommerfest steht jedes Jahr unter dem Motto «Von Kindern für Kinder». Genau das macht diesen Anlass so besonders. Zwölf Klassen organisierten mit Unterstützung ihrer Lehrpersonen und Eltern eigene Spielstände und betreuten diese selbst. Mit viel Begeisterung erklärten die Kinder ihre Spiele, motivierten die Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen und führten ihren Flohmarkt durch. Es war schön zu beobachten, mit wie viel Stolz und Verantwortungsbewusstsein sie ihre Aufgaben übernahmen.

Neben den Klassenständen sorgten Kinderschminken, eine Tombola mit attraktiven Preisen und der Auftritt der Tanzgruppe „Let’s Dance“ für abwechslungsreiche Unterhaltung. Weil uns das Wetter einen echten Sommertag bescherte, waren die Wasserspiele und die



Sprinkleranlage besonders beliebt. Viele Kinder nutzten die Gelegenheit, sich zwischendurch eine erfrischende Abkühlung zu gönnen. Natürlich durfte auch das gemütliche Beisammensein nicht fehlen. Dank der Unterstützung zahlreicher Eltern konnten wir Hot-Dogs und Glacé von lokalen Lieferanten und eine grosse Auswahl an selbst gebackenen Kuchen anbieten. Kostenloses Trinkwasser und Sirup sorgten dafür, dass alle gut versorgt waren.



Für uns war das Schönste jedoch nicht ein einzelnes Spiel oder Programmpunkt, sondern die Atmosphäre. Kinder und Eltern aus allen Primarklassen verbrachten gemeinsam Zeit, kamen miteinander ins Gespräch und feierten den Abschluss des Schuljahres als Schulgemeinschaft. Genau solche Begegnungen machen unsere Schule lebendig und stärken das Miteinander.

Ein Sommerfest dieser Grösse ist nur möglich, wenn viele Menschen zusammen helfen. Deshalb möchten wir uns ganz herzlich beim Hauswartsteam, bei der Schulleitung, allen Lehrpersonen und den rund 25 freiwilligen Helferinnen und Helfern bedanken. Ihr Engagement beim Auf- und Abbau, in der Gastronomie und hinter den Kulissen hat diesen gelungenen Anlass überhaupt erst möglich gemacht.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Sommerfest.



Neu an der Musikschule

Ich bin in Adana in der Türkei geboren und dort aufgewachsen. Mit elf Jahren habe ich im Rahmen eines Instrumentenvorstellungstags an der Aufnahmeprüfung für das Konservatorium zum ersten Mal bewusst die Gitarre kennengelernt. Dieser Moment war für mich sehr prägend, ich erinnere mich noch gut daran, wie schnell ich mich für dieses Instrument begeistert habe und ziemlich bald wusste, dass ich diesen musikalischen Weg weitergehen möchte.

An der Gitarre fasziniert mich besonders ihre aussergewöhnliche Vielseitigkeit. Sie eröffnet den Zugang zu ganz unterschiedlichen musikalischen Welten und ermöglicht es, verschiedenste Stilrichtungen kennenzulernen – von klassischer Musik über Jazz bis hin zu Pop und Rock. Gleichzeitig schafft sie eine solide Grundlage für verwandte Instrumente wie E-Gitarre, Bassgitarre oder Ukulele. Gerade diese Vielfalt begeistert mich bis heute, weil sie dazu einlädt, musikalisch neugierig zu bleiben, neue Ausdrucksformen zu entdecken und sich ständig weiterzuentwickeln.

Vor rund zehn Jahren begann ich zu unterrichten. Dabei habe ich festgestellt, dass Musik eine eigene Sprache ist, durch die man mit Menschen in Kontakt treten und sich ausdrücken kann. Besonders schön finde ich es, Schülerinnen und Schüler auf ihrem musikalischen Weg zu begleiten, gemeinsam Fortschritte zu erleben und sie dabei zu unterstützen, ihre eigene musikalische Stimme zu entdecken. Gleichzeitig lerne ich auch selbst immer wieder Neues und gewinne neue Perspektiven.

Die Entscheidung, an der Musikschule Erlenbach zu unterrichten, hat für mich besonders gut zu meinen Vorstellungen von musikalischer Arbeit gepasst. Schon beim ersten Kontakt hatte ich das Gefühl, dass hier eine sehr offene und gleichzeitig inspirierende Atmosphäre herrscht, in der kreatives Arbeiten möglich ist. Diese Kombination aus Struktur, Wertschätzung und künstlerischer Freiheit ist für mich im Unterricht besonders wichtig, da sie den musikalischen Entwicklungsprozess unmittelbar beeinflusst.



Ebenso haben mich die Organisation und das engagierte Kollegium überzeugt, da sie ein Umfeld schaffen, das sowohl Austausch als auch kontinuierliche Weiterentwicklung fördert. Besonders schätze ich zudem die Vielfalt der Lernenden, von Kindern über Jugendliche bis hin zu Erwachsenen, da gerade diese Heterogenität den Unterricht bereichert und immer wieder neue didaktische und musikalische Perspektiven eröffnet. Ich freue mich sehr darauf, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und diesen kreativen Prozess aktiv mitzugestalten.

Neben meiner Unterrichtstätigkeit wirke ich in verschiedenen musikalischen Projekten mit und bewege mich dabei in unterschiedlichen stilistischen Kontexten wie Jazz, Indie, Pop und zeitgenössischer Musik. Diese Vielfalt ist mir musikalisch wichtig und prägt meine künstlerische Arbeit.

Im kommenden Jahr bereite ich zudem eigene musikalische Projekte vor, in denen auch eigene Kompositionen eine Rolle spielen werden. Ich freue mich sehr darauf.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Tischtennis, mache Reformer-Pilates, interessiere mich für analoge Fotografie und fahre Fahrrad. Ich freue mich sehr darauf, meine Begeisterung für Musik an der Musikschule Erlenbach weiterzugeben.

Şilan Rageth

KREATIV KOSMOS





Der Schulweg

Einblicke in den Alltag der Schule Erlenbach

Erscheint zweimal jährlich dem Dorfbott beigelegt

Kontakt: Sophie Hauser

Verantwortlich für die Artikel sind jeweils die VerfasserInnen.